

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.80.
Nach die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Zustellender Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 18 Heller für die einspaltige
Zeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Abkündigungen nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 126

Dienstag, 5. Juni 1917

56. Jahrgang

Das Kaiserpaar in Kärnten.

Sieg an der Isonzofront. Bei einem Vorstoß 6670 Italiener gefangen. Russisch-japanischer Geheimvertrag auf Kosten Englands und Amerikas.

Wie Ungarn lebt.

Marburg, 5. Juni.

Wie steht es mit den Ernährungsverhältnissen in Ungarn? Diese Frage wird bei uns in Österreich immer wieder aufgeworfen und ihre Beantwortung ist fast immer gleichlautend. 'Österreich', die sich in Ungarn oder Kroatien aufhielten, erzählen nach ihrer Rückkehr über Dinge, die uns schon lange fremd geworden sind und während bei uns selbst ärztliche Zeugnisse ihre Kraft oft verlieren, wenn Kranke gutes Getreide bedürfen, gibt es in Ungarn noch immer die Genüsse aus einem Zeitalter, von dem wir nichts anderes als die Erinnerung besitzen. Sogar Semmeln gibt es in Ungarn, Semmeln, die für uns schon lange zum Märchen wurden und welche bei uns nicht einmal die Schwerkranken bekommen und das Fleisch des Schweines sowie andere gute und für die Ernährung wichtige Dinge des täglichen Bedarfs sind entweder verschwunden oder mit solchen Preisen belegt, daß sie für die weitesten Kreise unerschwinglich geworden sind. Aber wir halten durch und nur das könnte unseren Vorn erwecken, wenn manche Kreise in Österreich bevorzugt würden, wenn es Schichten gebe, die das bekommen, was anderen verschlossen ist, wenn es Schichten gebe, für welche sogar das beste Mehl für Semmeln reserviert würde, während Kranke und Unterernährte es nicht bekommen. Aber das ist ja bei uns in Österreich unmöglich; wir sind durch den Krieg 'demokratisch' geworden und wenn wir auch den Kämpfern an der Front das Beste herzlich gerne gönnen würden, im Hinterlande muß die 'Speisefarte' für alle gleich sein! Aber wir rufen im Geiste immer wieder an Ungarn, an den Bundesbruder der Monarchie, mit dem gemeinsam vergossenes Blut in den Karpaten und in Rumänien wie am Isonzo uns fester zu küssen imstande ist. In Ungarn werden noch immer ganz andere Bilder lebendig als hier und wir haben täglich Ursache, hinüber zu schauen über Ungarns Grenze, in jenes Land, welches jenen Mangel noch immer nicht kennt, der bei uns auf der Öffentlichkeit laftet. Ein Beispiel, welches mehr besagt als tausend Worte, finden wir in einem Preßburger Blatt vom 27. Mai. Dort werden die Speisefarten öffentlicher Küchen aufgeführt und wenn wir sie lesen, überfällt uns aufs neue das Staunen darüber, daß knapp jenseits der Grenze selbst in notgeborenen öffentlichen Küchen Dinge geboten werden, die für den Großteil unserer Bevölkerung unerschwinglich

und unbekannt geworden sind schon seit langer Zeit. Nachstehend die in der jetzigen Zeit in ungarischen Notstandsküchen gestellten Speisefarten einiger Tage:

Städtische Mittelstandsküche. Preis des Mittagessens 1 K. 27. Mai: Knochenbraten mit Fleckerln, Schweinsbraten mit Erdäpfeln, Rastbengeln. 28. Mai: Einmachsuppe mit Gries, Kochsalat, Rosinenreis. 29. Mai: Erdäpfelsuppe, Fisiolengemüse, Mohndudeln.

Preßburger Volksküche. 27. Mai: Reissuppe, Schweinsbraten mit Kraut, Mohndudeln. 28. Mai: Schwammerlsuppe, Faschierteres mit Kraut, Semmelschmarrn. 29. Mai: Reissuppe, Pariser mit Erdäpfeln, Belwarndudeln.

Neufährter (Vorstadt-) Volksküche. 27. Mai: Einmachsuppe, Kalbsbraten mit Salat, Mohndudeln. 28. Mai: Ragoutsuppe, Schweinsbraten mit Kraut, Mohndudeln. 29. Mai: Erbsensuppe, Fisiolen, Griesdudeln.

Weiße Bevölkerungskreise in Österreich werden mit Sehnsucht auf jene Speisefarten blicken, welche in Ungarn sogar in Notstandsküchen geboten werden und der alte magyarische Satz, den wir in Österreich einst lächelnd zitierten, gewinnt Leben und Gestalt: Außerhalb Ungarns gibt es kein Leben! Unser Ernährungsminister ist, wie der Droht uns heute meldet, nach Berlin gefahren, um mit der deutschen Regierung über Ernährungsfragen zu verhandeln; wäre es denn nicht viel verständlicher und weit zweckentsprechender, wenn er nach Ofenpeß fahren würde, um mit der ungarischen Regierung darüber ganz energisch zu verhandeln? N. J.

Aus Rußland.

Russisch-japanischer Geheimvertrag.

AB. Rotterdam, 4. Juni. 'Maasbode' zufolge teilt 'Russl. Slowo' mit, daß vor einem Jahre ein Geheimvertrag zwischen Rußland und Japan für den Fall geschlossen worden sei, daß es zu einem Konflikt zwischen Rußland und seinen anderen Verbündeten kommen sollte. In diesem Vertrage werden Japan wichtige Zugeständnisse auf Kosten der Machtstellung Englands und Amerikas im fernem Osten gemacht.

Zwiepsalt und Rücktritte.

AB. Petersburg, 4. Juni. (Agentur.) Handelsminister Rowatow hat seinen Rücktritt angezeigt, den er mit der drohenden ministeriellen Krise und der

Disziplinlosigkeit im Land, den vom Arbeitsminister geplanten Maßregeln behufs Einsetzung einer Kontrolle über die industriellen Unternehmungen sowie mit der Ueberzeugung begründet, daß die gegenwärtige Regierung einer homogenen sozialistischen Regierung Platz machen solle.

AB. Bern, 4. Juni. 'Petit Parisien' meldet aus Petersburg: Nach einer stürmischen Sitzung des Militär- und Offiziersausschusses in Moskau unter dem Vorsteher Gutschkows reichten die der Arbeiterpartei angehörigen Mitglieder ihr Rücktrittsgesuch ein.

Der sozialistische Kriegsminister.

AB. Bern, 4. Juni. 'Journal de Genève' schreibt bei Besprechung der russischen Lage u. a.: Nachdem bei den russischen Truppen in Frankreich eine Gärung, teilweise sogar eine Meuterei ausgebrochen ist, hat Kerenski drastisch angeordnet, daß alle führenden Elemente erbarmungslos zu erschießen seien. Die Blätter fügten hinzu, daß die Streiks in gewissen Städten Finnlands einen bedrohlichen Charakter annehmen.

AB. Stockholm, 4. Juni. Das 'Stockholmer Dagblad' meldet, daß in Finnland fortgesetzte Unruhen herrschen. Die Behörden von Abo seien gegenüber den Streikenden machtlos. Am Donnerstag abends wurden alle Stadtbevölkerungsmächtesten eingesperrt.

So machen es die Engländer.

Bedrohung von Friedenswerbern.

AB. London, 4. Juni. (Menter.) In der Nähe des Versammlungsraumes des Bergarbeiterverbandes kam es zum Schusse des Konventes zu lärmenden Kundgebungen der Volksmengen, die die Sozialisten auspflissen und sich auf die Versammlungsteilnehmer stürzten. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Mißliche Lage der Entente.

AB. Berlin, 4. Juni. Die Zeitungen stellen fest, daß die mißliche Lage die Entente zwingt, nach dem Scheitern der Frühjahrsoffensive den Angriff anderswo zu versuchen.

Die Ernährungsfragen.

AB. Wien, 5. Juni. Die 'Zeit' meldet: Minister Generalmajor Höfer begab sich nach Berlin, um in Ernährungsfragen mit der Deutschen Regierung Verhandlungen zu pflegen.

Brasilians Schiffsraub.

Patrouillenfahrten im südlichen Ozean.

AB. Bern, 4. Juni. 'Progres de Lyon' meldet aus Rio de Janeiro: Fünf große deutsche Schiffe werden in das nationale Geschwader der Kriegstransportdampfer eingereiht. Die übrigen Schiffe sollen der Handelsflotte Brasiliens zugewiesen

werden. Es ist beschlossen worden, die brasilianische Flotte von Ende Juni an zu Patrouillenfahrten im südatlantischen Ozean zu verwenden.

Marburger Nachrichten.

Wohltätigkeitsvorstellung im Stadttheater. Am 7. Juni nach der Vorstellung konzertiert Schrammelmusik im kleinen Kasinoale, welcher vom Kasinoverein in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt wurde. Es wird nach der Karte gegessen, an einzelnen Tischen, welche sofort bei der Kasinoverwaltung (Frau Erfurt) zu reservieren waren. Es wird für den wohltätigen Zweck ein Eintrittsgeld von 2 R. für die Person eingehoben.

Todesfall. Die hiesige Kaufmannswitwe Frau Auguste Gaißer hat wieder einen schweren Verlust durch das Hinscheiden ihrer ältesten Tochter, der Gattin des Regierungsrates und Landesveterinärreferenten in Kärnten Herrn Albert Rötter, der Frau Anna Rötter erlitten, welche nach langer schwerer Krankheit am 4. Juni in Klagenfurt verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am 6. Juni statt. Die allgemeine Teilnahme am herben Leide der in allen Kreisen hochgeschätzten Frau mag für diese ein lindernder Trost sein.

Die Versammlung aller Festbesoldeten für Marburg und Umgebung, einberufen von der Ortsgruppe Marburg des Deutschösterreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines, findet am Donnerstag den 7. d. M. (Feiertag) punkt 3 Uhr nachmittags in der Gambriushalle statt. In derselben soll über die vollkommen ungenügenden Bezüge der Festbesoldeten und die Teuerung aller Lebensbedürfnisse gesprochen und Beschlüsse hiezu gefaßt werden. Tagesordnung: 1. Die Teuerung und die vollkommen ungenügenden Bezüge aller Festbesoldeten. Redner: Dr. Gargittler, Obmann des Beamtenvereines in Graz, und Landtagsabgeordneter Otter, Obmann des deutschen Lehrervereines in Steiermark. Es ergeht an alle mit festen Bezügen Angestellten, auch an jene des Ruhestandes, die einladende Aufforderung, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Das Marburger Bioskop gibt Mittwoch, den 6. Juni und Donnerstag, den 8. Juni Jugendvorstellungen mit eigenem, der Jugend anpassendem Programm. Zur Vorführung gelangt: „Der kleine Schiffsjunge“, Drama. „Polidor und sein Freund“, komisches Bild. „Die Modistin und ihr Kind“, Drama. „Dupin ist schäferig“, komisches Bild. „Brüder Winzenz“, Drama. Die Naturaufnahme Lugano am Luganosee. Durchschautpreise 30 und 50 Heller für Groß und Klein.

Neuer Fortschritt im Marburger Löschwesen. Wie uns mitgeteilt wurde, ist es der freiwilligen Feuerwehr Marburg gelungen, einen Automobil-Dampfspritzlöschzug herzustellen, welcher den Zweck hat, Bränden in den Umgebungsgemeinden und nach Umständen (große Gefahr) auch über die Grenzen möglichst rasch beizukommen.

Die bereits stattgefundenen Probefahrten gingen ohne Störungen vor sich. Diese mit wenigen Kosten verbundene Einrichtung (eine Anregung des Hauptmannes Herrn Alois Hen und von den Mitgliedern selbst ausgeführt) wird sich somit auf das Beste bewähren. Wieder ein wichtiger Fortschritt auf dem Gebiete des Marburger Löschwesens.

Vermögensbeschlagnahme. Das Landes- als Strafgericht Graz hat die Beschlagnahme des in Oesterreich befindlichen beweglichen und unbeweglichen Vermögens des wegen Verbrechens des Hochverrates, des Verbrechens gegen die Kriegsmacht des Staates und des Verbrechens der Hilfeleistung zu militärischen Verbrechen beschuldigten Michael Bosnjak, geboren 1837 (!), zuständig nach Schönstein, Bezirk Windischgraz, Inspektors i. P. der priv. Südbahngesellschaft, derzeit in Genf, Pension Dupuis, Glacis de Ribe 21, bewilligt.

Der Deutsche Lehrerverein in Marburg hält am Donnerstag, den 7. Juni l. J. in der Gambriushalle eine Vollversammlung ab. Beginn 5 Uhr nachmittags. In derselben wird der Landtagsabgeordnete Herr Anton Otter aus Graz über Landesfragen sprechen. Die nächste Versammlung ist für den 17. Juni l. J. anberaumt.

Gemeindejagdversteigerung. Am 30. Juni um 10 Uhr vormittags findet bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 6, die öffentliche Versteigerung der Gemeindejagd Trautheim für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 30. Juni 1922 statt.

Von einem gefangenen Marburger. Wir haben seinerzeit über die Schicksale des Marburger Stefan Weigl berichtet, der in der Kärntnervorstadt lebte, bei Kriegsausbruch trotz seiner hohen Jahre sich freiwillig zur Armee meldete, in den Kämpfen an der russischen Front mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, schwer verwundet nach Marburg kam, nach seiner Genesung wieder an die Front abging und im vorigen Jahre bei schweren Kämpfen in russische Gefangenschaft geriet. Man befindet er sich in einer dänischen Internierungskolonie. Wir erhielten von ihm folgende Karte: „Tausendfache Grüße sendet aus der Internierungskolonie Hald bei Viborg, Dänemark, an die geehrten Mitbürger der Stadt Marburg ergebenst Stefan Weigl, Korporal, Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille.“

Zweierlei Maß! Der „Pester Bloß“ vom 22. Mai bringt nachfolgende Notiz, die einer Randglosse unsererseits völlig entbehren kann: „Die k. u. k. Heeresverwaltung stößt bei Beschaffung des für die Armee im Felde benötigten Schlachtviehes in Ungarn auf große Schwierigkeiten. Der unumgängliche Bedarf mußte zum relativ größeren Teil aus Oesterreich beschafft werden, da aus Ungarn die festgestellte Quote nicht annähernd geliefert wurde. Da dieser Zustand aus dem Gesichtspunkte der unbedingt notwendigen Verpflegung der Armee im Felde nicht weiter aufrecht erhalten werden konnte, hatte das k. u. k. Kriegs-

ministerium im Einvernehmen mit dem k. ungar. Ackerbauministerium der Einkaufszentrale des k. u. k. Kriegsministeriums für Schlachtvieh für die Monate Mai und Juni erhöhte Preise zugestanden, die aber von Juli ab systematisch abgeändert werden sollen. Gleichzeitig wurde jedoch die Vereinbarung getroffen, daß für den Fall, als auch bei diesen Preisen die für Ungarn festgestellte Quote nicht freiwillig beigebracht werden sollte, das k. ungar. Ackerbauministerium die schärfsten Maßregeln ergreifen wird, um den Bedarf der Heeresverwaltung zwangsweise zu decken.“

Letzte Drahtnachrichten.

Von unseren Fronten.

6670 Italiener gefangen!

Sieg bei Samiano.

Wien, 4. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Samiano, halbwegs zwischen Monfalcone und der Vermada eroberten unsere Truppen in planmäßig vorbereiteten und ausgeführten Gegenangriff einen beträchtlichen Teil der vor zwei Wochen in diesem Abschnitte von den Italienern genommenen Gräben zurück. Vergebens warf der Feind seine zu Fuß und mit Kraftwagen herangeführten Reserven in den Kampf, um uns das gewonnene Gelände wieder zu entreißen.

In Tag und Nacht andauerndem Klingen, das sich heute früh infolge des Einsetzens neuer italienischer Verstärkungen zu größter Heftigkeit steigerte, blieb unsere heldenmütige Infanterie auf der ganzen Linie siegreich. Der Feind ist überall zurückgeworfen.

Auch die Versuche der Italiener, ihren Südflügel durch Vorstöße bei Rosanjewa, auf dem Fajti Grib und östlich von Görz zu entlasten, scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen völlig.

Die Zahl der gestern bei Samiano zurückgeführten Gefangenen beträgt 171 Offiziere und 6500 Mann. Die im letzten Bericht gemeldete Gesamtsumme ist somit auf die für eine Abwehrschlacht außergewöhnliche Höhe von 22.000 Gefangenen gestiegen.

Ueber Cortina d'Ampezzo wurde ein feindlicher Doppeldecker im Luftkampfe abgeschossen.

Der Chef des Generalstabes.

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

35 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er küßte Räte's Hand.

„Ich will gehorham sein, meine Räte“, sagte er, und ein Lächeln verklärte sein durch Narben entstelltes Antlitz.

Die alte Gräfin schwieg. Sie ahnte, daß hier eine höhere Gewalt herrschte, als ihr stolzer Wille. Man fuhr in das Dorf ein.

„Erzähle mir“, sagte Hasso, „wie es in dem Dorfe aussieht. Als ich das letztemal hier war, schante es köle aus.“

Die Gräfin erzählte, daß die meisten Gehöfte schon wieder aufgebaut sein.

„Auch die Kirche, Mutter?“

„Ja, auch die Kirche und das Schulhaus — du hastest ja Gelder dafür angewiesen.“

„Das freut mich. Nächsten Sonntag wollen wir gemeinsam zur Kirche gehen, nicht wahr, Mutter?“

„Gewiß, mein Sohn.“

Die Leute grüßten ehrerbietig und dankbar den heimkehrenden Grafen. Sie wußten, was sie ihm zu verdanken hatten, sie kannten alle sein schweres Schicksal, um so dankbarer waren sie ihm, daß er ihnen in dieser harten Zeit geholfen hatte. Manche der Frauen weinten still in die Schürze hinein, als sie ihn mit der schwarzen Winde vor den Augen erblickten.

So fuhr man in den Schloßhof ein.

Kein lauter Empfang war es, der Hasso empfing. Keine Blumensträußen und kein Gesang, noch Glockengeläute. Still standen die Knechte und Mägde da und blickten mit scheuer Ehrfurcht auf ihren jungen Herrn, dem das feindliche Geschloß das Licht der Augen geraubt hatte.

Der Haushofmeister, in tadellosem Schwarz, wie immer, empfing Hasso am Fuße der Schloß- treppe. Er stand schon lange Jahre im Dienste der gräflichen Familie; sein Haar war ergraut, sein glattrasiertes Gesicht durchzogen scharfe tiefe Furchen.

Er war verwachsen mit seiner Herrschaft, deren Freuden und Leiden er seit einem Menschenalter geteilt hatte.

Hasso reichte ihm die Hand.

„Da sind wir wieder, alter Freund“, sagte er.

Der Haushofmeister küßte ihm die Hand.

„Gott segne Ihren Eingang, gnädiger Herr“,

flüsterte er tief ergriffen.

Man begab sich in das Speisezimmer, wo ein Jamisch aufgetragen wurde.

Zwischen seiner Mutter und Räte nahm Hasso Platz. Der Haushofmeister bediente selbst.

„Soll ich dir vorlegen, Hasso?“ fragte die Gräfin.

„Danke, Mama“, entgegnete er lächelnd. „Das besorgt meine liebe Pflegerin — schon seit Wochen, liebste Mama. Du wirst sehen, wie geschickt Räte dabei ist.“

Räte errötete leicht, aber bereitzte ihm doch

das Essen so, daß er es bequem zu sich nehmen konnte.

„Ich danke dir, liebe Räte“, sagte er, Messer und Gabel ergreifend. „Ja, wenn ich dich nicht hätte! Du glaubst es kaum, liebe Mama, aber in der ersten Zeit meiner Verwundung hat mich Räte gesättigt wie ein kleines Kind. Nicht Räte, das war oft sehr komisch und du mußtest schelten, wenn ich nicht artig sein wollte.“

Er lachte fröhlich auf.

Räte saß in leichter Verlegenheit da, da sie den forschenden Blick der Gräfin auf sich ruhen fühlte. Aber als die Gräfin das frohe Lachen ihres blinden Sohnes vernahm und in das liebliche, errötende Antlitz Räte's blickte, da milderte sich ihr ernster kalter Blick. Sie reichte in plötzlicher Aufwallung Räte die Hand hin.

„Nochmals meinen herzlichsten Dank für alles, was Sie meinem Sohn Gutes getan haben“, sprach sie.

„Oh, Frau Gräfin“, wehrte Räte den Dank ab. „Ich tat es ja so gern — es war wahrlich kein Opfer für mich! Wenn ich nur mehr hätte tun können!“

„Ja, und mich weiter sehend machen“, sagte Hasso mit leichtem Lachen. „Aber das hast du ja getan, Räte. Ich sehe jetzt durch deine Augen ebenso gut, als hätte ich noch meine zwei gesunden Augen.“

Fortsetzung folgt.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Der Kaiser in Pola.

Italienische Verluste in der 10. Isonzoschlacht an Toten, Verwundeten und Gefangenen: 180.000 Mann. Auflösung von anderthalb Millionen russ. Soldaten.

Die Kriegs- und Friedensfrage.

Marburg, 4. Juni.

„Der Frieden kann nur aus dem Siege hervorgehen!“ Das sagte nicht etwa ein einflussloser Mann, sondern Frankreichs Ministerpräsident und wie die Agence Havas meldete, rief diese Erklärung außerordentlichen Beifall in der französischen Volksvertretung hervor. Wir haben es also mit dem gemeinsamen Programm von Frankreichs Volk und Regierung zu tun und diese ministerielle Erklärung sollte bei uns von jenen Leuten, die unter der Aufopferung unserer ganzen Zukunft den Krieg um jeden Preis, unter jeglichem Verzicht auf jede Entschädigung sofort beendet wissen wollen, wie ein Schlag ins Gesicht empfunden werden. Je weiter bei uns von einer Richtung oder einzelnen Personen die Demut gegenüber dem Feinde vorgeschoben wird in die öffentliche Erörterung, desto stärker schwillt dem Feinde der Ramm; er hat ein jedes Friedensangebot der Mittelmächte mit Hohn beantwortet und jedes demütigende Suchen nach Frieden bei uns erweckt beim Feinde neue Hoffnungen und verlängert den Krieg, statt ihn früher zu beenden. Das sind die Wirkungen und die Früchte jener Bestrebungen, die unter Verzicht auf jede Entschädigung den Feind immer wieder um Frieden bitten; würden wir uns nur einmal alle geschlossen aufrufen zu der Drohung, daß die Alliierten und die Schürer dieses Krieges jede Verlängerung seiner Dauer mit den schwersten und schmerzhaftesten Opfern werden bezahlen müssen, dann würde das Echo solcher Drohung ein ganz anderes sein, als das ständige Erklären, daß wir ja nichts wollen als den Frieden. Die Feinde im Westen und Süden führen das blutige Glücksspiel weiter, wenn sie hören, daß ihnen in keinem Falle etwas geschehen werde und es bleibt ihnen die Hoffnung auf eine glückhafte Wendung. Wenn wir voller Demut dem Feinde unseren vollen Verzicht auf jede Schadloshaltung unterbreiten, wenn es sogar Leute gibt, die nach Stockholm fahren, um dort zu erklären, daß wir uns sogar an der Entschädigung unserer Gegner beteiligen wollen, dann kann der Feind wahrhaftig keinen Respekt vor uns haben, dann muß er, und wenn auch die Truppen der Mittelmächte als Sieger auf seinem Boden stehen, zu der Empfindung kommen, daß wir nicht lange mehr anrecht stehen werden und daß es für ihn ein schlechtes Geschäft wäre, einzuzwillingen in einem anregionslosen Frieden. Jene Richtungen und Bestrebungen, die immer wieder

unsere Bereitwilligkeit zu einem verzichtenden Frieden dem Feinde überreichen, arbeiten damit an der moralischen Stärkung des Feindes und an der Verlängerung des Krieges. Das republikanische, demokratische Frankreich mit seinen ministeriellen Sozialisten verbietet sogar die Stockholmer Fahrt; sollten wir nicht endlich auch einmal vom Feinde lernen, der unserer überlegenen militärischen Führung eine bessere, erfolgreichere Politik entgegenzusetzen vermag?

N. J.

Innerpolitisches.

Der Kaiser hat den Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinich von der Leitung des Ackerbauministeriums enthoben und den Sektionschef Dr. Ernst R. v. Seidler mit der Leitung dieses Ministeriums betraut. (Dr. Seidler von Feuchtenegg war von 1896 bis 1900 Sekretär der Handels- und Gewerbestammer in Leoben, Honorarprofessor an der dortigen Montanistischen Hochschule und Mitglied des Leobener Gemeinde- und Bezirksausschusses.) — Ferners hat der Kaiser dem Ansuchen des polnischen galizischen Landmannministers Dr. Bobrznyski um Enthebung von seinem Amte entsprochen, seine Wiederberufung in den Dienst sich vorbehalten, ihm die vollste Anerkennung ausgesprochen und die Brillantenzum Großkrenze des Leopoldordens verliehen. (Dr. Bobrznyski ist von seinem Amte in Uebereinstimmung mit dem Polentklub zurückgetreten, weil dieser mit der geplanten Form der Sonderstellung Galiziens nicht einverstanden ist und zur Regierung sich in Gegensatz gestellt hat. Die Bemühungen, Dr. Bobrznyski zum Verbleiben im Ministerium zu bewegen, scheiterten an seinem starren nationalen Sinne.) Der Kaiser hat sich weiters entschlossen, ein Ministerium für Volksgesundheit und soziale Fürsorge zu schaffen. Mit den Vorbereitungsarbeiten für diese neueste Zentralstelle wurde Minister Dr. Baernreither betraut.

Das Kaiserpaar am Isonzo.

Das Kaiserpaar hat sich am 1. Juni abends an die Isonzofront begeben, der Kaiser, um die heldenmütigen Soldaten aus der 10. Isonzoschlacht zu belohnen und zu belohnen, die Kaiserin, um den blutigen Opfern dieses gewaltigen Ringens Trost zu spenden. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Minister des Innern Graf Czernin und der Chef des Generalstabes G. v. J. von Arz. Der Kaiser überreichte dem Generaloberst v. Boroewicz, dem heldenmütigen Führer in zehn Isonzoschlachten, das Kommandeurkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens und sagte in einem an die Isonzo-Armee gerichteten Tagesbefehl, daß diese Auszeichnung allen Kämpfern den tiefempfundenen kaiserlichen Dank und stolze Zujubelung zeige. Der Kaiser ließ sich viele Offiziere und Mannschaften vorstellen, verlieh

eine Reihe von Auszeichnungen und fuhr nach Triest. Ueber die Hochfläche von Rom und Seidenstraße und Adelsberg lehrte der Kaiser nach Salzburg zurück, wo die Kaiserin die in den Spitälern liegenden Verwundeten besuchte. Heute früh hat das Kaiserpaar Salzburg verlassen.

Aus Rußland.

Russische Massen-Flüchtlingsflucht.

RB. Stockholm, 2. Juni. Auf dem Petersburger Kongress der Abgeordneten von der Front sprach nach einem Telegramm aus Saporandja der Beirat des Ministers des Auswärtigen über die Desertion von der Front und erklärte, die Zahl der Flüchtlinge umfasse jetzt Millionen. Die Regierung müsse daher von den Soldaten selbst und den Bauern daheim im Kampfe gegen diese gefährliche Erscheinung unterstützt werden. Auch die Trunksucht im Heere nehme immer schrecklichere Formen an.

Von Soldaten verhaftet.

RB. Bern, 3. Juni. Syoner Blättern zufolge ließ der lokale Arbeiter- und Soldatenrat in Sebastopol den Kommandanten der Stadt Petrow, welcher die militärischen Befehle des Admirals Koltischal, des Befehlshabers der Schwarzen Meer-Flotte ausführt, verhaften. Die sofortige Freilassung wurde vom Räte verweigert, worauf Admiral Koltischal telegraphisch seine Entlassung einreichte. Minister Tzeretelli wurde von der Regierung beauftragt, eiligst nach Sebastopol zu reisen, um den Streit beizulegen. Den letzten Nachrichten zufolge dürfte dem Ansuchen Koltischals keine Folge gegeben werden. Er dürfte noch im Amte bleiben, nachdem der Soldatenausschuß der Schwarzen Meer-Flotte ihm das Vertrauen ausgesprochen hat.

Zurücknahme der brasilianischen Neutralität.

Beschlagnahme der deutschen Schiffe.

RB. Bern, 2. Juni. Der 'Temps' meldet aus Rio de Janeiro: Der Senat hat vorgestern mit 47 gegen 1 Stimme den Antrag auf Zurücknahme der Neutralitätserklärung und auf Verwertung der deutschen Schiffe angenommen.

Der U-Boothrieg.

82.000 Tonnen versenkt.

Unter dem 2. Juni wurde aus Berlin gemeldet, daß im Atlantischen Ozean und im Kanal durch die deutschen U-Boote 30.500, im Mittelmeere 33.700 Brutto-Register-Tonnen versenkt wurden. Heute wird drastisch berichtet:

RB. Berlin, 3. Juni. Das Wolffbüro meldet: 1. An der Westküste Irlands und vor dem Westausgange des Kanals sind 18.000 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden. Von den versenkten Dampfern und Seglern konnten die Namen und Ladungen nicht festgestellt werden,

da die Fahrzeuge aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

2. Unsere Seeflugzeuge besetzten am 2. Juni die russische Flugzeugstation Sebara mit gut bedeckenden Bomben.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Marburger Nachrichten.

Silberne Hochzeit. In Lembach feierten die dortigen Eheleute Johann und Juliana Janz, Besitzer in Lembach und Marburg, das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. Ihre im Kriege gezeigte Wohltätigkeit geleitete das Familienfest.

Bernreiters Vergung und Begräbnis. Einem von der Frontfront gekommenen Briefe des Leutnants H. seien folgende Zeilen entnommen: „Als St. Bernreiter zu meiner Kompagnie als Zugkommandant eingeteilt wurde, fühlte ich aufrichtige Freude. Ich kannte ihn ja schon, wusste, welch tüchtiger, braver Soldat und Offizier er war und welch lieber Kamerad dazu. Ich erteilte ihm das Kommando des 4. Zuges meiner Kompagnie, die fast nur aus Leuten bestand, die er selbst ins Feld mitgebracht hatte. Die Leute hatten ihn sehr gerne, das weiß ich. Er sorgte aber auch für sie in jeder Weise und war unermüdlich tätig. Bei seinem Tode sah ich viele mit Tränen in den Augen. Wie er für seine Leute sorgte, dafür ein Beispiel. Am 11. Mai l. J. verschüttete ein Minenvolltreffer eine kleine Kaverne im Schützengraben, in welcher sich Leute seines Zuges befanden. Bernreiter, der sich gerade in der Nähe befand, wurde durch den Aufbruch über den Grabenrand ins Vorterrain geschleudert und blieb Sekundenlang bewußtlos liegen. Trotzdem raffte er sich auf und ging sofort an die Rettung acht verschütteter Verwundeter, die dann mit seiner und meiner Hilfe glücklich zustande kam. Am 18. Mai ereilte ihn sein Geschick. Er lag mit einem anderen Zugkommandanten, Leutnant Jafosnik, zusammen in einer kleinen Kaverne im Graben und schrieb gerade. Um beiläufig 9 oder 10 Uhr abends schlug eine schwere Granate knapp vor und auf seiner Deckung ein. Die Erschütterung löste einen großen Felsblock los, der direkt auf ihn fiel, ihn vom Hals bis zu den Knien unter sich begrub. St. Jafosnik kam wie durch ein Wunder mit zwei ganz geringen Kopfwunden davon. Bernreiter blieb nur einen tiefen, langen Seufzer aus und muß dann sofort tot gewesen sein. Die Vergung der Leiche gestaltete sich ungemein schwierig. Die Luft in der Kaverne war nämlich unerträglich heiß geworden; Rauch, Staub, Gestank, alles das wirkte so elendmachend auf die braven Leute, die ihn unter dem Stein wegziehen wollten, daß hintereinander sechs Mann, auch sein braver Offiziersdiener, ohnmächtig zusammensinken und hinweggetragen werden mußten. Gegen Morgen ließ ich dann den Stein sprengen und jetzt erst, um halb 4 Uhr früh, konnte die Leiche heraufgeholt werden. Gott sei dank war sie wider mein Erwarten äußerlich gar nicht entstell; es war gar keine Verletzung zu

sehen und auch das Gesicht war nicht verzerrt. Der Tod muß fast augenblicklich eingetreten sein. Noch schwieriger war dann das Absuchen des Schuttes nach seinen Habseligkeiten. Die Leute arbeiteten unter steter Lebensgefahr, da die Kaverne ja jeden Augenblick ganz einstürzen konnte. Noch drei Tage später kamen einzelne Sachen zum Vorschein. Manches, wie z. B. seine Uhr, war überhaupt nicht zu finden. St. Bernreiter liegt auf dem Feldensriedhofe in Berje begraben, wo schon viele seiner Regimentskameraden schlummern. Von den Maschinengewehr-Kommandanten des Regiments allein ist er in kurzer Zeit der dritte.“ Nach einer warmen Kennzeichnung des „guten, lieben Freundes und Kameraden, des edlen, wahren, offenen und einfachen Menschen“ heißt es: „Er ist am Anfange seines Lebens dahingegangen, selbst eines der blühenden Opfer“, die sein Buch ergreifend schildert... Nachschritt: Am 26. Mai, also acht Tage später, hat es das Schicksal gewollt, daß auch Leutnant Jafosnik, jener Offizier, der damals am 18. Mai noch knapp mit dem Leben davonkam, den Heldentod fand.“

Frontlehnungsprozeßion. Im Interesse des Publikums wird hiermit bekannt gegeben, daß die diesjährige Frontlehnungsprozeßion der Dompfarrkirche Donnerstag um 8 Uhr früh am Domplatz um die Domkirche stattfindet. Von der üblichen in den Jahren des Friedens so herrlichen Beleuchtung der Fenster wolle ob mangels an Kerzen abgesehen werden; um reichliche Schmückung derselben wird höflich gebeten.

Der Anbauauschuß der Stadt Marburg hat an Saatgut noch abzugeben: Hirse, Heide (Buchweizen), Pferdebohnen und Erbsen. Grundbesitzer oder Pächter in Marburg und Umgebung, die Saatgut wünschen, werden ersucht, sich an Julius Pfirmer, Marburg, Tegethoffstraße 41, zu wenden.

Hasernährmehl für Kinder. Das Gemeindevirtschaftsamt hat für Kinder bis zu 2 Jahren ein größeres Quantum Haser-Kindernährmehl beschafft, welches von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt zugewiesen wurde. Die Ausgabe dieses Mehles beginnt morgen in der städtischen Verkaufshalle u. zw. auf Grund der bisher ausgegebenen Anweisungen zum Bezuge von weißem Mehl für Kinder. Die zugewiesene Wochenmenge beträgt $\frac{1}{2}$ Kilogramm. Anweisungen, welche auf weniger als 2 kg. monatlich lauten, werden im Gemeindevirtschaftsamt am Rathausplatz auf diese Menge ergänzt. Ausnahmeweise können auch kränkliche oder sonst bedürftige Kinder zwischen 2 und 3 Jahren berücksichtigt werden. Die Abgabe des Nährmehles erfolgt gegen Brotkarten.

Das 1. u. 1. Reservespital Nr. 3 wurde, wie bisher auch in den letzten fünf Monaten durch Zuwendung von Spenden für die in seinen drei Abteilungen (Klosterschule, Deutsches Studentenheim und Weinbausehale) befindlichen verwundeten und kranken Soldaten bedacht. Es spendeten: Der Frauenhilfsauschuß in Marburg 13 000 Zigaretten und 42 Rissen Bier zu 25 Liter, Die Damen aus

St. Eghbi: Fischereider, Swath, Tischler, Thaler, Derant und Jeller je 1 Henne, Frau Stoj 2 Hühner, Frau Thaler, Kromann und Schatzahl 1 Korb Äpfel, Frau Gathein Krant und Frau Thaler 50 Eier und 400 Zigaretten. Die Bevölkerung von St. Eghbi 175 Eier und 1 Korb Spinat, Fräulein Emma Burkard 26 Packerl türkischen Tabak, 800 Hülften und 40 Kronen, Frau Oberkommissar Mach überbrachte Wäsche u. zw. 11 Hemden, 5 Unterhosen, 9 Paar Fußsocken, 2 Paar Manschetten und altes Binnens, Herr Heinrich Felsbacher: 1 Korb Äpfel, Frau Kettner 24 Spazierstöcke, Frau Wippel 20 Kronen, Herr Wilhelm Willschil Besenmaterial, die Volksschule in Wittebein 1 Sad Brombeerblätter, verehrliche Redaktion der „Marburger Zeitung“ täglich 30 Exemplare, außerdem solche von auswärtigen Zeitungen. Allen diesen hochherzigen Spendern sagt das Spitalkommando im Namen seiner Pflegerlinge ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Durch eine Pulverexplosion getötet. Am 26. Mai waren die verheirateten Arbeiter Mathias Jazbez und Franz Schraml im Steinbruche der Tüfferer Zementfabrik mit Sprengungen beschäftigt. Hierbei entzündeten sich 12 Kilogramm Pulver, welches in einem Sacke aufbewahrt war. Durch die furchtbare Explosion erlitten beide Arbeiter derart schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, am 29. Mai im Tüfferer Krankenhaus ihren furchtbaren Verletzungen erlagen.

Die Tabaktrafik in Pettau, Herrengasse 2, mit dem leztjährigen Ertragnisse von 2916 Kronen, gelangt im Konkurrenzwege zur Wiederbesetzung. Das Badium beträgt 300 K., Angebote sind bis 10 Uhr vormittags des 30. Juni beim Vorstande der 1. l. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg zu überreichen. Näheres ist aus den an den Amtstafeln der 1. l. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg und des Stadtamtes in Pettau angeschlagenen Rundmachungen ersichtlich.

Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge. Von 1. Juni an ist der Zugverkehr wie folgt bestimmt: Richtung Graz—Marburg: Personenzug Nr. 35: ab Graz 5 Uhr 29 Min. früh, Marburg an 7 Uhr 33 Min. vormittags, Marburg ab nach Süden (Zivil nur bis Pragerhof) 8 Uhr 13 Min.; Personenzug Nr. 61: Graz ab 11 Uhr vormittags, Marburg an 12 Uhr 48 Min. mittags; Tages Schnellzug Nr. 1: Graz ab 12 Uhr 59 Min. mittags, Marburg an 2 Uhr 14 Min. nachmittags (keine Wetterfahrt nach Triest); Personenzug Nr. 31: Graz ab 4 Uhr 38 Min. nachmittags, Marburg an 6 Uhr 46 Min. abends, ab von Marburg nach Süden (Zivil nur bis Pragerhof) 7 Uhr 35 Min. abends; Personenzug Nr. 33: Graz ab 8 Uhr 51 Min. abends, Marburg an 11 Uhr 07 Min. abends, Marburg ab (nur bis Pragerhof) 11 Uhr 59 Min. abends. Gegenrichtung Marburg—Graz: Personenzug Nr. 34: von Pragerhof in Marburg an 4 Uhr 46 Min. früh, Marburg ab 5 Uhr 23 Min. früh, Graz an 7 Uhr 30 Min. vormittags; Personenzug Nr. 36: von Pragerhof in Marburg an 9 Uhr 10 Min. vormittags,

Siegender Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

34

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Räte küßte in tiefer Bewegung die Hand der Gräfin. Dann begrüßte Hasso den Direktor, den Pfarrer und den Stationsvorsteher durch ein kräftiges Händeschütteln.

„Ja, meine Herren“, sagte er mit leisem Lächeln, „der Krieg hat mir übel mitgespielt — aber ich muß zufrieden sein — ich lebe noch — ich kann noch tätig sein — Sie, lieber Herr Pfarrer, haben auch schwere Verluste erlitten.“

„Ich hänge mich in Demut dem Willen Gottes“, Herr Graf“, entgegnete der Geistliche. „Wir alle mußten Opfer und Opfer für das Vaterland bringen. Ich klage nicht.“

Hasso dankte ihm mit einem festen innigen Händedruck.

„Wir wollen heimfahren“, sagte die Gräfin.

„Wißt du meinen Arm nehmen, Hasso?“

An dem Arm seiner Mutter durchschritt Hasso den Bahnhof, vor dem ein bequemer Landauer, mit zwei prächtigen Traktoren bespannt, hielt. Der Kutscher saß kergengerade auf dem Boß und grüßte, indem er die Peitsche an den Putrand legte. Der Diener öffnete den Schlag.

„Wer sind die Leute?“ fragte Hasso.

„Du kennst sie nicht“, entgegnete die Gräfin.

„Sie sind neu in unseren Dienst getreten. Den alten Friedrich haben ja die Russen erschlagen.“

„Ach ja, mein armer, alter Freund!“

„Der frühere Kutscher und der Diener sind zum Militär eingezogen; Karl, der Diener ist schwer verwundet, man hat ihm den rechten Arm amputiert. Der Kutscher ist in Polen gefallen, seine Witwe lebt auf Freiberg.“

„Wir wollen ordentlich für sie sorgen, Mutter.“

„Gewiß, mein Sohn. Das ist schon geschehen.“

Hasso verabschiedete sich von den anderen Herren, dann stieg er, unterstützt von Räte, in den Wagen und nahm neben seiner Mutter Platz. Räte setzte sich ihm gegenüber.

Der Diener schloß die Tür, dann sprang er auf den Boß, der Kutscher schmalzte leicht mit der Zunge und die Traktoren trabten davon.

Hasso saß still, in sich zusammengesunken da. Sein Gesicht hatte einen ernsten Ausdruck angenommen; er hielt die Hand seiner Mutter fest in den seinen.

Dachte er der Fahrt vor einem Jahre, als er heimkehrte, um sein väterliches Erbe in Besitz zu nehmen? Dachte er daran, wie sein Auge damals freudig über die blühenden Fluren der Heimat schweifte? Wie er mit frohen Hoffnungen das Land seiner Jugend begrüßte, das jetzt das Land seiner Mannestätigkeit werden sollte? Dachte er daran, daß er damals zuerst in das liebe Antlitz Rätens gesehen, deren Bild sich so tief in seine Seele

eingepreßt hatte, daß er es selbst in dem wildesten Kampfgetümmel nicht vergessen hatte? Dachte er an den Tag, da er von ihr geschieden war, da er sich losreißen mußte von ihr, weil eine höhere Pflicht ihn rief?

Und dachte er daran, daß er all das nicht wiedersehen sollte — die Sonne seiner Heimat, die blühenden Fluren, die rauschenden Wälder, das väterliche Haus, das stolze Antlitz seiner Mutter, das liebliche Gesicht Rätens?

Alles, alles sollte für ihn für die Zeit seines Lebens in dunkle Nacht gehüllt bleiben! Die Sonne war für ihn erloschen, der Tag war für ihn zur Nacht geworden!

Eine Träne rann ihm unter der schwarzen Augenbinde über die genarrten Wangen.

Da legte Räte ihre warme, weiche Hand auf seine Rechte, die ebenfalls eine große Brandnarbe zeigte.

„Sie dürfen nicht weinen, Hasso“, sprach sie mit leiser, sanfter Stimme. „Denken Sie daran, was der Professor gesagt hat.“

Und mit einemmal wurde es wieder hell um ihn. Der sanfte Druck dieser weichen Hand, der Klang dieser lieben, süßen, sanften Stimme sagte ihm, daß er nicht alles verloren, daß er nicht allein stand in der Nacht seines Lebens, daß er das Schöne, das Beste gewonnen hatte, was es auf dieser Welt gibt: die Liebe eines edlen, opfermutigen Frauenherzens!

Fortsetzung folgt.

Marburg ab 9 Uhr 47 Min., Graz an 11 Uhr 50 Min. vormittags; Personenzug Nr. 40 ab Marburg 1 Uhr 33 Min. nachmittags, Graz an 3 Uhr 28 Min. nachmittags; Schnellzug Nr. 2: Ab Marburg 2 Uhr 48 Min. nachmittags, an Graz 4 Uhr 10 Min.; Personenzug Nr. 32: Von Pragerhof an in Marburg 7 Uhr 41 Min. abends, Marburg ab 8 Uhr 35 Min., an Graz 11 Uhr 2 Min. abends. Nach Rärnten: Ab Marburg Personenzug 413 um 3 Uhr 30 Min. früh, Personenzug Nr. 417 um 10 Uhr 7 Min. vormittags, Personenzug Nr. 419 um 3 Uhr 29 Min. nachmittags; von Rärnten: Marburg an: Nachtschnellzug Nr. 1010 (ab Klagenfurt 12 Uhr 3 Min. nachts und 2 Uhr 30 Min. früh, Personenzug Nr. 414 (ab Klagenfurt 2 Uhr 30 Min. nachmittags) um 6 Uhr 14 Min. abends, Personenzug Nr. 422 (ab Klagenfurt 10 Uhr 10 M. vormittags) um 1 Uhr 28 Min. nachmittags. Marburg-Pettau: Personenzug Nr. 223 ab Marburg 7 Uhr 45 Min. früh, an Pettau (ohne Pragerhof zu berühren) um 8 Uhr 41 Min. vorm., Personenzug Nr. 227 a ab Marburg 1 Uhr 35 M. nachmittags, an Pragerhof 2 Uhr 13 Min. nachm., ab Pragerhof 3 Uhr 12 Min., an Pettau 3. Uhr 43 Min. nachmittags. Pettau-Marburg: Personenzug Nr. 224 ab Pettau 5 Uhr 41 Min. früh, an Pragerhof 6 Uhr 12 Min. früh, ab Pragerhof 6 Uhr 22 Min., an Marburg 6 Uhr 57 Min. früh; Personenzug Nr. 226 ab Pettau 11 Uhr 7 Min. vormittags (keine Berührung von Pragerhof) an Marburg 12 Uhr 10 Min. mitt.

Marburger Schaubühne und Kino.

Die Wohltätigkeitsvorstellung im Stadttheater. Ueber das Programm der am 7. Juni (Beginn um halb 9 Uhr abends) stattfindenden Wohltätigkeitsvorstellung wird uns auszugswiese mitgeteilt: 1. Grasse und heitere Dichtungen von Fräulein Herma von Stoda, von Gräfin Maurice St. Genois und Karl Edler von Beska, vorgetragen vom I. I. Hofburgschauspieler Karl Edler von Beska. 2. Ein gemütlicher Abend. Ein Spiel in einem Akt mit teilweiser Benützung von Ludwig Fuldas Lustspiel „Unter vier Augen“. Personen: Dr. Felix Volkart: Herr von Beska, Hermine, seine Gattin; Gräfin St. Genois. Ein Gast: Gräfin Mathilde Stubenberg. Ein Gast: Frau Margit von Garobé-Dlah. Ein Gast: Fräulein Fr. von Formacher. Ein Gast: R. I. Oberleutnant Dr. Bloch. Ein Gast: Direktor Alfred Rietmann. Baumann, Diener: Ritter von Hofmann. Ort der Handlung: Wohnung des Dr. Volkart. 3. Lieder, gesungen vom Herrn I. I. Hofburgschauspieler Karl Edler von Beska: „Prost Blume“, ein einfaches deutsches Studentenlied von Karl von Beska. Musik von Alfons von Beska. „Die kleine Marionette“, ein Puppenlied. Worte und Musik von Karl von Beska. „Friedenscouplet“, von Artur Rebner, mit neuen Versen versehen von Karl von Beska. Musik von Robert Stolz. Die Darbietungen der „Gäste der Familie Volkart“ werden als Einlagen im Lustspiel kommen, deren Inhalt und Folge aus den Programmen am Abend selbst zu entnehmen sein wird. Gräfin Mathilde Stubenberg wird einige ihrer eigenen herrlichen Dichtungen zum Vortrag bringen. Frau Margit von Garobé-Dlah wird teils durch eigene Kompositionen, teils durch Wiedergabe echter mit typischem Temperament mitreisender ungarischer Weisen nicht nur zu den Herzen der Ungarn, sondern gewiß auch zu denen aller Gläubigen sprechen. Fräulein von Formachers schöne Sopranstimme freuen wir uns in einigen gut gewählten Liedern von einem größeren Publikum mit verdientem Beifall ausgezeichnet zu sehen. Oberleutnant Dr. Bloch, dessen glänzendes, die Dilettantengrenze weit zurücklassendes Talent wir schon mehrmals voll zu bewundern Gelegenheit hatten, wird einige Vorträge bringen. Direktor Alfred Rietmann, dessen hohe künstlerische Begabung schon sehr weit über die Marken unserer Draustadt gedrungen, bis in die maßgebendsten musikalischen Kreise Wiens und Deutschlands, wird uns ein Violinkonzert bringen, dessen voller Erfolg wohl mehr als verbürgt angesehen werden kann. Gleichzeitig machen wir aufmerksam, daß die Bogen bereits seit vorbestimmtem Ausverkauf sind.

Die Gylbühne bringt morgen Dienstag, den 5. Juni Ludwig Ganghofers Komödie des Lebens: „Der heilige Rat“, eines der unterhaltendsten und humorvollsten Stücke aus dem reichen Spielplan

der Gesellschaft, zur Aufführung. — Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Juni finden keine Gastspiele der Gylbühne statt.

Vom Stadtkino. Das große Filmwerk aus der Zeit Polens „Seelen, die versallen“, beherrscht den Spielplan ab heute bis einschließlich Donnerstag den 7. Juni. Die Handlung dieses eindrucksvollen Dramas ist aus dem Faubourg des polnischen Sagenschatzes entnommen. Das schöne, tanzende, amütierte Mälein des verzauberten Waldsees, der um Seelen feilschende Teufel Boruta, wie ein von besinnungsloser Herrschsucht besessener Wojwode bilden die Hauptfiguren der durchwegs fesselnden Handlung dieses ausgezeichneten Filmwerkes. Die Darsteller sind durchwegs erste Kunstkräfte des Stadttheaters in Krakau, Regie und Ausstattung von künstlerischer Gediegenheit. Das Ergänzungsprogramm bringt einen lustigen Filmscherz „Im blauen Engel“ mit der brotligen Anna Müller-Sinke in der Hauptrolle.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Italienische Verluste: 180000 Mann

Wien, 4. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz.
In den Karpathen wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Östlich von Görz versuchte der Feind mehrmals die vorgestrichen an uns verlorenen Gräben zurückzugewinnen. Alle Angriffe waren vergeblich. Unsere Beute hat sich auf 11 Offiziere, 600 Mann und 9 Maschinengewehre erhöht. Auf dem Fajti Frib holten wir 350 Italiener aus den feindlichen Stellungen. Im Bereich von Jamuliano ist die Kampftätigkeit wesentlich lebhafter geworden.

Bei Arco in Südtirol wurde ein italienisches Panzerflugzeug abgeschossen.

Wie aus sehr vorsichtigen Schätzungen erhellt, übertreffen die Verluste der Italiener in der zehnten Sonzochlacht alles, was der Feind in früheren Anstürmen an Menschenleben und Volkskraft seiner Eroberungspolitik geopfert hat.

Wir stellen im Laufe des 19tägigen Ringens mindestens 35 italienische Divisionen in erster Linie fest. Es ist sonach gegen einen Frontabschnitt von 40 Kilometer Breite mindestens die Hälfte des gesamten italienischen Heeres Sturm gelaufen. Die Einbuße, die bei diesem Massensopfer der Angreifer an Toten und Verwundeten erlitt, übersteigt sicher 160.000 Mann. Außerdem nahmen wir ihm 16.000 Gefangene ab, so daß sich italienischerseits — für den Sieger günstig berechnet — ein Gesamtanfang von 180.000 Mann ergibt.

Diesem Verlust von 180.000 Mann steht für den Feind die Besetzung des Kulberges und des zum Trümmerhaufen zerstörten Dorfes Jamuliano als Raumgewinn gegenüber, wenig genug für den Siegesjubiläum, der am zweiten Jahrestage des Krieges Italien erfüllte. Der Erfolg ist unbestritten unser geblieben!

Se. Majestät der Kaiser und König hat inmitten seiner braven, siegreichen Kämpfer einen Befehl erlassen. (Bereits an anderer Stelle erwähnt.)

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im Wytshactebogen erreichte der Artilleriekampf gestern äußerste Heftigkeit. Er hielt bis zur Nachtzeit an. Nahe der Rüste, am Bassé-Kanal und beiderseits der Scarpe nahm

nachmittags die Kampftätigkeit zu. Nachts folgten starken Feuerwellen Vorstöße der Engländer bei Gulluch, Lens, Monchy und Cherish. Sie sind überall abgewiesen worden. Am Souchezbach vom Vortage verbliebene Engländernecker wurden größtenteils gesäubert.

Front des Deutschen Kronprinzen.
Westpreussische und rheinländische Regimenter führten am Winterberge bei Craonne eine gewalttätige Erkundung durch, bei der nach erbitterten Nachkämpfen über 150 Franzosen, 15 Maschinengewehre in der Hand der Sturmtruppen blieben. Am Westhange des Berges in unsere Stellungen einbezogene französische Gräben wurden gegen starke Gegenangriffe gehalten. Heute nachts drangen Stoßkompanien niederösterreichischer Regimenter nordwestlich von Bray in die französische Stellung und nahmen mehr als 100 Mann gefangen. Auch hier wurden 15 Maschinengewehre erbeutet. Beide Erkundungsvorstöße brachten wertvolle Feststellungen über den feindlichen Kampfeinsatz. In der Champagne wurde östlich des Hochberges ein Angriff mehrerer feindlicher Kompagnien durch Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.
Östlicher Kriegsschauplatz.
Keine größeren Kampfhandlungen.
Mazedonische Front.
Vorpollengefächte westlich vom Bardar, am Doiransee und in der Strumaebeene verliefen für die bulgarischen Truppen günstig. Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Der Kaiser in Pola.

RB. Laibach, 4. Juni. Das Kaiserpaar begab sich gestern um 7 Uhr früh mittels Kraftwagen nach Adelsberg, von der dortigen Bevölkerung jubelnd begrüßt und wohnte in der Pfarrkirche einer Messe bei. Von Adelsberg aus begab sich die Kaiserin zu den Spitälern, während der Kaiser im Kraftwagen über St. Peter, Mattinglie nach Pola fuhr. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. In Pola waren die Offiziere der Flotte und des Kriegshafenkommandos, Abteilungen der Kriegsmarine, der Infanterie und der Festungsartillerie zum Empfangе gestellt. Mittels Motorbootes fuhr der Kaiser zu der Novara, wo der Monarch fast alle Offiziere dekorierte und sich über alle Vorgänge des Seegefechtes in der Drantostraße, an dem die Novara heldenmütig beteiligt war, berichten ließ. Dann begab sich der Monarch an Bord des Großkampfschiffes „Viribus unitis“. Um 4 Uhr nachmittags fuhr der Monarch nach Adelsberg und von hier mit der Kaiserin nach Laibach zurück. Das Kaiserpaar hat heute früh Laibach verlassen.

Aus Rußland. Anderthalb Millionen aufgelöst.

RB. Petersburg, 3. Juni. (Agentur.) General Alexejew hat an die Abgeordneten der Front, die im Hauptquartier versammelt waren, eine Ansprache gerichtet, in der er auf die Verminderung der Truppen an der Front hinwies und sein tiefstes Bedauern über die Auflösung von anderthalb Millionen Soldaten in einzelne Truppen ausdrückte. Alexejew ermahnte die Soldaten, auf ihre Kameraden einzuwirken, damit dem Feind ein Frieden auferlegt werden könne, wie ihn Rußland wünsche. Wenn die Alliierten das Vertrauen zu Rußland verlieren würden, würden sie dann seine Freunde bleiben? Die Feinde aber würden Feinde bleiben. Ein Soldat erwiderte, die neue Zeit zeige sich bereits. Alle Truppen würden bereit sein, auf Befehl des Generals zu marschieren. Alexejew umarmte den Sprecher und dankte ihm, daß er sich einen nationalen Geist bewahrt habe. Große Rundgebungen begleiteten die Worte des Generals.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin Frau Dr. Gustin.
Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Mittwoch den 6. Juni um halb 5 Uhr nachmittags
Donnerstag den 7. Juni um halb 3 Uhr nachmittags

Jugend-Vorstellung.

Programm:

Lugano am Luganosee. Naturaufnahme.
Der kleine Schiffejunge. Drama.
Polidor und sein Freund. Komisches Bild.
Die Modistin und ihr Kind. Drama.
Dupin ist schläfrig. Komisches Bild.
Brüder Vinzenz. Drama.

Mäßige Eintrittspreise, 30 und 50 Heller für Groß u. Klein.

Die städt. Schwimmschule

in der Uferstraße ist wieder eröffnet.

HOLZAUFKAUF

durch das

Militärverpflegsmagazin.

Das Militärverpflegsmagazin benötigt für die Zeit vom 1. September 1917 bis 31. August 1918 größere Mengen hartes Brennholz. Produzenten und leistungsfähige Lieferanten (Händler) wollen ihre dazgl. schriftl. Angebote ehebaldigst beim M.-B.-M. einreichen, woselbst auch mündlich Auskünfte erteilt werden. 3270

2 Kilometer im Umkreise der Artilleriekaserne werden

Wiesen u. Weideplätze

für Pferde zu pachten gesucht. Anträge an die Proviantur der Ers.-Batterie f. H. 6, Artilleriekaserne zu richten. 2280

Köchin

für eine Unteroffiziers-Messe von circa 24 Mann wird aufgenommen. Vorzustellen mit Zeugnissen 11 Uhr vormittags. R. L. Sandsturmbezirkskommando Nr. 26, Marburg a. D., Melling. 3274

Zinshaus

in Marburg preiswert sofort zu verkaufen. Anträge unter „Solides Haus“ a. d. W. d. Bl. 3268

Arbeiter

werden aufgenommen in der Lederfabrik Wilhelm Freund, Melling 3253

Wohnhaus

mit 2 Zimmern und Küche, 5-6 hoch Grund, schöner Obstgarten und Weinbeeren wegen Übernahme eines anderen Besitzes zu verkaufen. Anzucht. in Ob.-Rothwein Nr. 33, 3564

Wagen

ein- und zweispännig, fast neu, wird preiswürdig abgegeben. Tapeinerplatz 8. 3266

Zimmersparherd

und kleiner Küchenaufsatzkasten zu kaufen gesucht. Anträge unter „K. B.“ a. d. W. d. Bl. 3188

Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die W. d. Bl. 2502

Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Verko in Graz, Keplerstraße 43.

Café Theresienhof.

Samstag abends. Die Dame mit schwarzer Bluse, weißem Kragen, schwarzem Hut - it rosa-schwarzem Band wird vom Bewunderer innig geliebt, ehebaldigst bekanntzugeben, wann und wo Vorstellung möglich. Antwort unter „Cand. Med.“ an die W. d. Bl. 3272

Zu kaufen gesucht

Herrenfahrrad mit Freilauf. Antr. an Karl Meyer, Tegetthoffstraße Nr. 57, 1. Stod. 3272

Zweitägige 3184 Fäßbinder

mit Anfangsgehalt von 7 Kr. pro Tag und 1 Liter Fausenwein werden sofort aufgenommen in der Weinstellerei des A. Hausmaninger, Marburg a. Dr.

Zeitungsausträgerin

wird sofort aufgenommen. Papierhandlung Gaiser, Burgpl.

Lehrjunge

oder Mädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Kammerphotograph J. Massat, Marburg, Burggasse 16. 3156

Wein weiss u. rot Sauerbrunn

von 25 Flaschen anwärts versendet per Nachnahme 3205

M. Djet, Gutenstein Kärnten.

Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer.

Zu mieten gesucht

ein möbliertes Zimmer und Küche womöglich mit Gartenbenützung für stabile Partei. Zuschriften unter „R. 2.“ an die W. d. Bl. 3208

Nähmaschine

neu, billig zu verkaufen. Seigerhofgasse 4, 1. St., Tür 10. 3211

Zu verkaufen

eine Ziege mit oder ohne Züchtling. Zwentendorferstraße 73 3232

Gesucht

eine nette, ältere Person, respekt. Reservistenfrau zu leichter Arbeit von 7-12 vorm. u. 2-5 nachm. Persönliche Vorprache erwünscht. Edmund Schmidgasse 6, 2. Stod, von 1-2 Uhr nachm. 3213

Elegant 3286

möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Carnerigasse 9.

Gitarre-Lehrer

gesucht. Zuschriften unter „G. M. 917“ an die W. d. Bl. 3288

Fräulein

welches in Stenographie gewandt ist und eine schöne Handschrift hat, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Antr. i. d. W. d. Bl. 3241

Arbeiterinnen

finden sofort Aufnahme bei guter Bezahlung. Gartenbaubetrieb Langergasse. 3250

Fahrrad

zu verkaufen. Anzfragen in der Gastwirtschaft Ob. beim Oberkellner. 3283

Zur örtlichen Erhebung

für den Anbau und Erntedienst werden, des Mappenlesens und Zeichnens kundige, physisch geeignete Personen gegen ein Taggeld von 10 Kronen sofort aufgenommen. Anzumelden beim L. L. Bezirksgeometer, Zimmer Nr. 19, Amtsgebäude, ebenerdig, rechts. 3244

Konzertzither

zu verkaufen. Anzfragen bei Firma Papierhandlung Weigler, Hauptplatz 22. 3236

Zu verkaufen

ein Paar Niederschuhe für ein 12jähriges Mädchen. Sehr billig. Anzucht. in d. W. d. Bl. 3285

Turteltaubenpaar

billig abgegeben. Mozartstraße 51, 1. Stod, Tür 4. 3289

Krankenfahrrad

auszuleihen oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Krankenfahrrad“ a. d. W. d. Bl. 3293

Berghühnereier

sind abzugeben. Anzfragen in Gams beim Ringofen Tischernitsch. 3292

Kleines Kabinett

als Schlafstelle für ein nur solides Fräulein welches tagsüber auswärts beschäftigt ist. Anzfragen Goethestraße 31, parterre. 3291

Huzulenpferd

zu verkaufen. Ranschowin 89 Villa Badl. 3290

Altes Klavier

billig zu verkaufen. Anzfragen in der Verwaltung d. Bl. 3281

Käufer Achtung!

Ein schönes ein Stod hohes, sehr solid gebautes Haus mit 5 Parteien, 2 Minuten vom Hauptplatz in Marburg entfernt, verzinst 22000 K und ist unter dieser Summe wegen Geschäftsübernahme sofort zu verkaufen. Wer einen Grundstück machen will, erfährt näheres in der Verwaltung d. Bl. 3279

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

geht am besten Th. Braun Rautnerstraße 13. 3284

Realität

zu kaufen gesucht, möglichst mit Wald, Wiesen, Acker u. Wohnhaus. Näheres, gute Fahrstraße. Anträge unter „Landwirtschaft“ a. d. W. d. Bl. 3294



Heute zu ersten Male:

Seelen die verfallen.

Großes Filmwerk nach einer polnischen Sage.

Im blauen Engel.

Seitens Filmstud. Anna Müller-Linke, Berlins bester weiblicher Komiker in der Hauptrolle.

Sonnseitige Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sucht alleinlebende Dame. Unter „Stabil“ an die W. d. Bl. 2367

Wohnung

mit Zimmer, Küche und Zubehör, eventuell ein kleines Häuschen mit Garten und Hofbenützung in der Umgebung von Marburg sofort zu mieten oder zu pachten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die W. d. Bl. 3287

Zu verkaufen

Modernster Kinderliegewagen Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Pferd

Wallach, 3jährig, fromm, sehr guter Geher, zu verkaufen. Anzfragen bei Adolf Bernhard, Rautnerstraße 10. 3294

ZIMMER

hübsche Lage, sonnseitig, ab 15. Juni zu vermieten. Anzfragen Augasse 19. 3278

Kutscher

wird gesucht. Lohn 100 Kronen samt Verpflegung. Anzucht. i. d. W. d. Bl. 3277

Keller

zu vermieten. Rautnerstraße 2.

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf

Ghra, Tegetthoffstraße 43.

Schönes junges

Pferd

Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezereigehäft Tegetthoffstr. 19.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Rautnerstraße 3, Parterre. 39

! Damen-Blusen !

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

Das Kaiserpaar in Kärnten.

18. Villach, 4. Juni. Das Kaiserpaar hat, von der Front kommend, Kärnten mit seinem Besuche beglückt. Der Monarch fuhr zuerst, außer seinem gewöhnlichen Gefolge vom Feldmarschall Erzherzog Eugen und dem Armeekommandanten begleitet, durch das Gailtal und über den Wurzerpaß ins Tal der Wurzer Sabe. Im Tale der Wurzer Sabe besichtigte der Kaiser die Truppen und Truppenabteilungen. Eine lange Besichtigung galt Tarvis, wo stützende Abteilungen der verschiedensten an der Kärntnerfront kämpfenden Truppen gestellt waren. Der a. h. Kriegsherr sprach wie immer alle dekorierten Offiziere und Mannschaften an und verließ einzelnen auch Auszeichnungen.

Der Kaiser fuhr dann durch Gailtal ins Gailtal. Im Gailtal schloß sich die Kaiserin der weiteren Fahrt an. Sie hatte bisher verschiedene Feldspitäler besucht. In Hermagor wurde längere Zeit verweilt. In den Straßen des Ortes, die der Schatten prachtvoller Bäume räumte, standen die Schuljugend, die zivilen und bürgerlichen Würdenträger usw. Der Monarch sprach die Abteilungen der erschienenen Offiziere und Mannschaften an. Indessen besuchte die Kaiserin auch in Hermagor Spitäler. Ein Kraftwagen voll Ritten brachte die Geschenke der Kaiserin für die Verwundeten.

In der Folge fuhr das Kaiserpaar durch entzückend schön geschmückte Dörfer, durch mächtige Triumpfbögen, durch Höhenwälder nach Bleiberg. Überaus festlich war der Empfang in der uralten Knappenstadt Bleiberg. In den historischen Trachten mit den Arbeitsgeräten in den Händen harrten die Knappen des Kaiserpaars. Der Kaiser verweilte längere Zeit inmitten der Bevölkerung.

Unter donnernden Glück auf-Rufen ging es dann weiter über Mitterwald nach Villach. Wie am Morgen, so war auch jetzt die ganze Stadt auf den Beinen. Umringt von der jabelnden Bevölkerung, kam das Kaiserpaar zum Bahnhof. Im Hofwartesaal sprachen der Kaiser und die Kaiserin noch zahlreiche, namentlich um die Kriegsjünger verdienten Damen an. Dann verabschiedete sich das Kaiserpaar in herzlichster Weise vom Feldmarschall

Erzherzog Eugen, General d. J. Erzherzog Peter Ferdinand, von den Armeekommandanten, den übrigen hohen Offizieren, dem Landespräsidenten Grafen Todor und allen anderen zur Abschiedsankunft erschienenen Würdenträgern.

Um 6 Uhr 15 Min. verließ der Hofzug unter den stürmischen Hochrufen der in und vor dem Bahnhof harrenden Menschenmenge Villach.

Abgeordnetenhaus.

18. Wien, 5. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Nach Vorstellung des neuen Leiters des Armeekommandanten Sektionschefs Dr. v. Seidler begann das Haus die Verhandlung der neuen Geschäftsordnung.

Berichterstatter Abg. Hummer leitete die Verhandlungen ein. Es besteht die Absicht, die Geschäftsordnungsreform in der heutigen Sitzung zu erledigen. Das Herrenhaus wird in der morgigen Sitzung die neue Geschäftsordnung aufbringen. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses soll Freitag mit der neuen Geschäftsordnung stattfinden. Zur Verhandlung wird das Budgetprovisorium gelangen, wobei Ministerpräsident Graf Clam-Martinich die angelungte Regierungserklärung abgeben wird.

18. Wien, 5. Juni. Der Berichterstatter über die Geschäftsordnungsreform gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die neue Geschäftsordnung das bestehende möge, worunter das Haus unter der alten Geschäftsordnung so schwer gelitten habe. (Lebhafte Beifall.) In der Beschlusse sprachen die Abg. Krel, Stanek, Kalina, Wollet und Romanetz. Die Generalredner Erb und Tensel verzichteten auf das Wort, desgleichen der Berichterstatter auf das Schlusswort. Es wird sodann das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen. Abg. Korosek begründet seinen Minderheitsantrag.

Wien, 5. Juni. Die Abg. Korosek und Genossen bringen heute folgenden Antrag ein: Das Haus wolle beschließen, die kaiserlichen Verordnungen vom 25. Juli 1914, 7. Juli 1915, 2. Jänner und 27. Dezember 1916, die Verfassungswidrig und werden daher in ihrem ganzen Umfang als ungültig erklärt. Infolgedessen sind alle auf Grund dieser kaiserlichen Verordnungen vom Militärgerichte gegen Zivilpersonen

durchgeführten Prozesse und Urteile als nichtig zu behandeln. Das Präsidium des Hauses wird aufgefordert, den Abg. Grafenauer zur Teilnahme an den Sitzungen einzuladen und zu erklären, daß das Urteil aufgehoben werde. (Der Grafenauer, ein bekannter Agitator in Kärnten, wurde am 4. Juni v. J. vom Feldgericht Klagenfurt bekanntlich zu fünf Jahren schweren Kerker verurteilt. Für solche Leute, wie für Kramarsch und andere Hochverräter, getraut sich der unterkärntnerische Priester Korosek einzutreten, ihre Freilassung, Urteilsaufhebung und Einladung ins Abgeordnetenhaus zu verlangen.)

Der U-Boothkrieg.

18. Berlin, 5. Juni. Das Wolff-Büro meldet: In dem Sperrgebiete um England sind vier Dampfer und zwei Segler versenkt. Unter den versenkten Dampfern befand sich der bewaffnete Dampfer 'Middelfert', 7265 Tonnen. Die Größe der Ladungen der übrigen Schiffe konnte nicht festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein t. u. t. Torpedofahrzeug torpediert.

18. Wien, 5. Juni. (Amtlich.) In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni wurde in der Nordabtriebslinie eines unserer Torpedofahrzeuge von einem feindlichen U-Boote torpediert und ist gesunken. Der größte Teil der Besatzung wurde gerettet. Flottenkommando.

Englischer Dampfer explodiert.

18. Berlin, 4. Juni. Die Lyoner Blätter melden aus Le Havre: Der englische Dampfer 'Jagat', 4777 Brutto-Registertonnen, ist im Hafen von Havre durch eine Explosion zerstört worden. (Wahrscheinlich auf eine deutsche Mine gelaufen! D. Schrift.)

Die Zukunft Litauens.

18. Berlin, 5. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Hauptquartier Ost, am 30. Mai. Der Oberbefehlshaber Ost hat die Bildung eines litauischen Vertrauensmännerrates, der aus den angesehensten Männern Litauens bestehen soll, genehmigt.

Mädchen

für Gartenarbeit gegen Bezahlung und gute Verpflegung, lernt dabei den Gemüsebau. Kleinschuster-gärtnerei, Marburg. 3324

3 kräftige gesunde

Frauenzimmer

zur Pflege Schwererkrankter werden sofort aufgenommen beim roten Kreuz im Allgem. Krankenhaus in Marburg. 8317

Zu verkaufen

Stegstuhl, Kopierpresse, Cloth-Decke, 2 Stück Federpöster, 2 Holzschiffen. Anzusagen Mozartstraße 46, 1. St., T. 8. 3325

Gut erhaltener Kindersitz- u. Liegewagen

mit Dach, zu kaufen gesucht. Anträge an Angeltner, Venaugasse 25 im Geschäft. 3328

Schöne Halbschuhe

Schwarz mit grau, Nr. 40, nur zweimal getragen, sind um 56 K zu verkaufen. Schmiderergasse 29, 1. Stod. 3321

Zwei Stod hohes

Zinshaus

in schöner Lage noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzusagen in der Werm. des Flattes.

Schön möbl. Zimmer

mit separatem Eingang an allein-stehenden Herrn (Offizier) sofort zu vermieten. Parstraße 18, T. 3. 3326

Verloren

am Freitag in Brunn Dorf eine Brusttasche mit Legitimation, Papiere und Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Entlohnung des enthaltenen Geldes, die Papiere u. die Legitimation an Josef Ranner, Pöhlstraße Nr. 11 in Brunn Dorf, abzugeben. 3313

Tüchtige selbständige Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Werm. d. Bl. 2502

Keller

zu vermieten. Rastvogelgasse 2

Schönes junges Pferd

Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezereiwaren Geschäft Tegethoffstr. 19.

Pferd

Wallach, 3-jährig, fromm, sehr guter Geher, zu verkaufen. Anzusagen bei Adolf Bernhardt, Kärntnerstraße 10. 3294

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Werm. d. Bl. 2900

Wohnhaus

mit 2 Zimmern und Küche, 5-6 Joch Grund, schöner Obstgarten und Weinboden wegen Übernahme eines anderen Besitzes zu verkaufen. Anzusagen in Ob. Rothwein Nr. 33. 3364

Gesucht

eine nette, ältere Person, respekt. Reservistenfrau zu leichter Arbeit von 7-12 vorm. u. 2-5 nachm. Persönliche Vorsprache erwünscht Edmund Schmidgasse 6, 2. Stod, von 1-2 Uhr nachm. 3213

Eleganter, leichter, halbgebedter Wagen

ein- und zweispännig, fast neu, wird preiswürdig abgegeben. Tapeinerplatz 8. 3266

Zu kaufen gesucht

Herrenfahrrad mit Freilauf. Antr. an Karl Mayer, Tegethoffstraße Nr. 57, 1. Stod. 3272

Ein Lehrling

der 4 Bürgerschulklassen absolviert hat, sucht Stelle in einer Spezerei- oder Eisenhandlung. Angebote unter „Lehrling“ a. d. W. 3275

Altes Klavier

billig zu verkaufen. Anzusagen in der Verwaltung d. Bl. 3281

Kinderlose

ruhige Partei sucht: unmobiliertes Zimmer und Küche samt Zugehör ab 1. Juli. Zuschriften unter „Ruhige Partei“ a. d. W. d. Bl. 3173

Wohnung

mit Zimmer, Küche und Zugehör, eventuell ein kleines Häuschen mit Garten und Hofbenutzung in der Umgebung von Marburg sofort zu mieten oder zu pachten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Werm. d. Bl. 3287

Antischer

wird gesucht. Lohn 100 Kronen samt Verpflegung. Anzusagen i. d. W. d. Bl.

Turteltaubenpaar

billig abzugeben. Mozartstraße 51, 1. Stod, Tür 4. 3389

Krankenfahrrstuhl

auszuleihen oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Krankenfahrrstuhl“ a. d. W. d. Bl. 3293

Zwei tüchtige

Fassbinder

mit Anfangsgehalt von 7 Kr. pro Tag und 1 Liter Fausenwein werden sofort aufgenommen in der Weinellerei des H. Hausmaninger, Marburg a. Dr.

Wein

Sauerbrunn

von 25 Flaschen aufwärts versendet per Nachnahme 3205

M. Diet, Gutenstein

Kärnten. Kaufe alle Sorten alte und neue Flaschen, Korke u. Fässer.

Magazin

zu vermieten. Anzusagen Rathausplatz 6. 3214

Seugras

zu vergeben. Anfrage bei J. Kochmann, Bestzer, Rößbach Nr. 64 bei Marburg. 3215

Weingarten und Sommerfrische

30 Min. eben. Gehweg v. Marburg, 12 Joch Grund, davon 3 1/2 Joch Weingarten, übriges Feld, Obstgarten Wiese und Wald, 1 Herren- und 1 Winzerhaus, st. Wirtschaftsgeb. ist wegen Kriegsverhältnisse sofort zu verkaufen. Anfrage: „Sommerfrische 17“ i. d. Werm. 3231

Konzertzither

zu verkaufen. Anzusagen bei Firma Papierhandlung Weigler, Hauptplatz 22. 3236

Zur örtlichen Erhebung

für den Anbau und Erntedienst werden, des Mappenlesens und Zeichnens kundige, physisch geeignete Personen gegen ein Tagelohn von 10 Kronen sofort aufgenommen. Anzumelden beim I. L. Bezirksgeometer, Zimmer Nr. 19, Amtsgebäude, ebenerdig, rechts. 3244

Fräulein

welches in Stenographie gewandt ist und eine schöne Handschrift hat, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Adr. i. d. W. 3241

Arbeiterinnen

finden sofort Aufnahme bei guter Bezahlung. Gartenbaubetrieb Langergasse. 3250

